MVZ Gastroenterologie Freiburg GbR
Drs. Tilman Bauer und Gabriele Dörflinger
Günterstalstraße 17, 79102 Freiburg
Fon 0761 - 70 38 80 90
Fax 0761 - 70 38 80 99
www. gastrofreiburg.de
mail: info@gastrofreiburg.de

Bitte mitbringen



Einverständniserklärung

zur Durchführung einer

Kurznarkose / Sedierung

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihnen wurde vorgeschlagen, eine Magenspiegelung (Gastroskopie) oder Darmspiegelung (Koloskopie) durchführen zu lassen. Bei derartigen Spiegelungsuntersuchungen (Endoskopien) kann es zur Erhöhung von Patientenkomfort und Sicherheit des Untersuchungsablaufes sinnvoll sein, durch Gabe eines Beruhigungs- oder Narkosemittels entweder einen Zustand der Entspannung und Beruhigung (**„Sedierung“**) oder einen kurzen Schlaf (**„Kurznarkose“**) herbeizuführen. Der Übergang zwischen diesen beiden Zuständen ist fließend und hängt von der Dosis und der Verträglichkeit der Medikamente ab. Der Einfachheit halber wird im Folgenden anstatt von „Sedierung“ und „Kurznarkose“ nur noch von „Sedierung“ gesprochen. Sie werden im Vorbereitungsgespräch durch einen Arzt bzw. eine Ärztin über den Ablauf einer Sedierung sowie mögliche Komplikationen aufgeklärt werden. Dieser Aufklärungsbogen soll das Gespräch und Ihre Entscheidung vorbereiten und abschließend Ihr Einverständnis dokumentieren. Für die Sedierung bei Endoskopien ist in den letzten Jahren das Medikament **Propofol** zum Standard geworden. Sein Nutzen und seine Sicherheit wurden in großen Untersuchungen an Zehntausenden von PatientInnen bewiesen. Es handelt sich um ein Medikament mit raschem Wirkungseintritt und sehr kurzer Wirkdauer. Es löst je nach verabreichter Dosis entweder einen Zustand der Entspannung oder des Schlafs aus, lässt sich gut steuern und verursacht keinen „Überhang“. In seltenen Fällen verwenden wir alternativ oder zusätzlich **Midazolam**, ein mit dem „Valium“ verwandtes Medikament. Die verwendete Dosis des Midazolams führt in der Regel nur zu einem Beruhigungszustand, verursacht jedoch eine Erinnerungslücke („Amnesie“), die sich auf die Zeit ab kurz vor bis längere Zeit nach dem Eingriff erstrecken kann. Beiden Mitteln ist gemeinsam, dass die Reaktions- und Geschäftsfähigkeit für mehrere Stunden eingeschränkt sein können. Nach geltender Rechtssprechung ist nach einer Sedierung die aktive Teilnahme am Straßenverkehr sowie das Steuern gefährlicher Maschinen für den Rest des Untersuchungstages (Propofol) bzw. für 24 Stunden nach der letzten Injektion (Midazolam) verboten. Bitte sprechen Sie mit uns über eine ggf. erforderliche Krankmeldung.

Welche Voraussetzungen sind für eine Sedierung erforderlich?

Wegen des großen Stellenwertes der Sedierung in der Endoskopie wird von der deutschen gastroenterologischen Fachgesellschaft („Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten“, DGVS) in Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften eine Leitlinie zur „Sedierung in der gastrointestinalen Endoskopie“ veröffentlicht, die zuletzt 2023 aktualisiert wurde. Darin sind die personellen und apparativen Voraussetzungen für eine sichere Sedierung definiert. Die offizielle Leitlinie sowie eine Version in patientenfreundlicher Sprache sind auf der Homepage der DGVS (www.dgvs.de) erhältlich. Gemäß der Leitlinie nehmen alle ärztlichen und nicht-ärztlichen MitarbeiterInnen unserer Praxis, die an der Durchführung der Sedierung beteiligt sind, regelmäßig an strukturierten Fortbildungsprogrammen teil. Bei einfachen endoskopischen Untersuchungen wird die Sedierung durch den endoskopierenden Arzt eingeleitet und anschließend von einer speziell geschulten Assistenzperson fortgesetzt bzw. überwacht.

Was sollten Sie im Vorfeld beachten?

Bitte lesen Sie dieses Informationsblatt möglichst noch vor dem Aufklärungsgespräch sorgfältig durch und notieren Sie sich Fragen, die Sie ansprechen möchten. Sollten weitere Fragen erst später aufkommen, können Sie sie unmittelbar vor dem Eingriff stellen oder uns vorweg kontaktieren. Bitte nennen Sie uns sämtliche von Ihnen eingenommenen Medikamente (incl. z.B. der Pille) und bringen Sie Ihre Medikamentenliste mit. Zeigen Sie uns bitte einen evtl. vorhandenen Allergiepass.
Falls Sie früher schon einmal eine Narkose oder Kurznarkose hatten, zeigen Sie uns bitte Ihren Narkoseausweis!

Wie wird die Sedierung durchgeführt?

- Die Verabreichung eines Medikamentes erfordert die Anlage einer Venenkanüle, die in der Regel in einer Ellenbeuge, am Unterarm oder einem Handrücken gelegt wird. Bitte informieren Sie uns möglichst schon beim Vorgespräch, falls z.B. wegen einer früheren Brustoperation einer der Arme nicht für eine Venenkanüle zur Verfügung steht oder aus anderen Gründen die Anlage einer Kanüle erschwert sein könnte. Liegt bei Ihnen eine Pflasterallergie vor? Bitte weisen Sie uns darauf hin.
- Zur Überwachung während der Endoskopie werden Ihnen eine Blutdruckmanschette am Oberarm sowie ein Fingerclip zur Messung der Sauerstoffsättigung im Blut angebracht. Außerdem bekommen Sie eine Nasensonde zur Verabreichung von Sauerstoff. In einigen Fällen werden zusätzlich EKG-Elektroden auf dem Brustkorb aufgeklebt.
- Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, verabreicht der endoskopierende Arzt die erste Dosis des Medikamentes. Schon nach wenigen Sekunden macht sich die Wirkung bemerkbar. Während der Kurznarkose kommt es oft zu Träumen, die fast immer angenehmer Art sind. Nur selten kommt es zu schlechten Träumen, die als real erlebt werden können. Bitte sprechen Sie uns an, falls Sie nach dem Aufwachen verunsichernde Erinnerungen haben.
- Wegen der kurzen Wirkdauer des Medikaments wird die Gabe alle 1-2 Minuten wiederholt. Im Falle einer Koloskopie beenden wir die Verabreichung meist beim Erreichen des Übergangs von Dick- zu Dünndarm, da das Zurückziehen des Koloskops sowie etwaige Polypenentfernungen in der Regel vollkommen schmerzfrei sind. Sie wachen vermutlich noch während des Zurückziehens des Koloskops im Dickdarm auf und können, falls gewünscht, am Bildschirm zuschauen. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie auch den schmerzfreien Rückzug des Instrumentes nicht bewusst miterleben wollen und wir die Narkose bis zum Schluss der Untersuchung fortsetzen sollen.
- Nach Abschluss der Untersuchung sollten sie auf der Liege noch einige Minuten verbleiben bis Sie wieder vollkommen wach sind. Sie können dann wieder trinken und essen. Die Entlassung aus der Praxis erfolgt frühestens 60 Minuten nach Untersuchungsende. Dabei ist es nach neuester Leitlinienempfehlung von 2023 (siehe oben) notwendig, dass Sie von einer Begleitperson in der Praxis abgeholt werden, die Sie nach Hause begleitet. Bitte kümmern Sie sich rechtzeitig um eine Begleitperson bzw. organisieren Sie im Vorfeld ein Taxi.

• Nach der Sedierung dürfen Sie nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, insbesondere kein Fahrzeug führen, keine gefährlichen Maschinen bedienen und keine wichtigen und rechtlich bindenden Entscheidungen treffen. In manchen Fällen erstreckt sich diese Frist über 24 Stunden. Die Arbeitsfähigkeit ist in der Regel am nächsten Tag wieder gegeben (Ausnahme: z.B. Berufskraftfahrer etc.). Die zu empfehlende Dauer des Verzichts auf Teilnahme am **Straßenverkehr** sowie der Arbeitsunfähigkeit wird der Arzt bzw. die Ärztin in Abhängigkeit von den verwendeten Medikamenten, der Dauer und Tiefe der Sedierung, Ihrem Arbeitsplatz und Ihrem Risikoprofil beim Entlassungsgespräch festlegen.

Kann es zu Komplikationen kommen?

Kein medizinischer Eingriff ist völlig frei von Risiken und Nebenwirkungen. Durch sorgfältige Vorbereitung des Eingriffs, regelmäßige Schulung des medizinischen Personals, Bereitstellung moderner Überwachungstechniken sowie leitliniengemäße Durchführung und Überwachung der Sedierung verringern wir das Risiko für ungewünschte Ereignisse auf ein Minimum. Trotz größter Sorgfalt kann es dennoch zu Komplikationen kommen, die in extremen Ausnahmefällen lebensbedrohlichsein können.

• Selten kann es an der Einstichstelle zu einem Bluterguss, Schmerzen oder einer Nachblutung kommen. Auch die Injektion von Propofol in die schon liegende Kanüle kann vorübergehend Schmerzen auslösen, die aber rasch abklingen. Durch unbemerktes Verrutschen einer Kanüle während der Untersuchung kann es selten zur Injektion des Medikamentes in das Unterhautgewebe kommen („Paravasat“). Dadurch können über mehrere Stunden anhaltende, langsam abklingende Schmerzen entstehen. Sehr selten kann eine Entzündung der Vene („Phlebitis“) oder der benachbarten Weichteile eintreten, die gelegentlich mit Antibiotika behandelt werden muss. Als Folge einer Phlebitis kann es zu einer Vernarbung der Vene oder des umgebenden Gewebes kommen, wodurch in ungünstigen Fällen bleibende Missempfindungen eintreten können. Extrem selten kann von einer Phlebitis eine Blutvergiftung („Sepsis“) ausgehen mit dem Risiko von Infektionen in anderen Organen.

• Während der Sedierung kann es zu einer **Beeinträchtigung der Atemfunktion** („Atemdepression“) bis hin zum Atemstillstand („Apnoe“) kommen. Außerdem kann ein Blutdruckabfall eintreten. Diese Reaktionen werden durch die kontinuierliche Überwachung von Atmung und Kreislauf früh erkannt und können in der Regel allein durch Gabe von Sauerstoff und Flüssigkeiten behoben werden. In sehr seltenen Fällen kann eine vorübergehende Beatmung und intensivmedizinische Behandlung erforderlich werden. Bei manchen Menschen kann es unter Sedierung zu einer Verlegung der Atemwege durch die Zunge kommen („obstruktive Apnoe“), die sich meist durch Anheben des Kinns oder nötigenfalls Einlage eines Tubus in den Mund beheben lässt. Durch die Beeinträchtigung des Bewusstseins sowie der Schutzreflexe kann es während einer Sedierung zu Übertritt von Speichel oder Mageninhalt in die Luftröhre oder die Lunge kommen (Aspiration“). In schweren Fällen kann dadurch eine Lungenentzündung entstehen.

• Durch Medikamente können **allergische Reaktionen** ausgelöst werden. Leichte Reaktionen äußern sich in Hautausschlägen und sind ungefährlich. Schwere Reaktionen können zu Schwellungen im Kehlkopf- und Halsbereich, zu Asthma und - in Extremfällen - zu Herz-/Kreislaufstörungen („Anaphylaxie“) führen, die in Extremfällen sogar zum Kreislaufschock mit Mangeldurchblutung u.a. des Gehirns führen und eine intensivmedizinische Behandlung erforderlich machen.

• Für eine komplette Auflistung der potenziellen Nebenwirkungen der Medikamente Propofol und Midazolam verweisen wir auf die Fachinformationen, die in unseren Praxen erhältlich sind. Um die Sicherheit Ihrer Sedierung zu erhöhen und spezielle Risiken berücksichtigen zu können, bitten wir Sie, den Fragenkatalog für die Spieglung sorgfältig zu beantworten.
Bitte notieren Sie sich hier Ihre Fragen, die Sie noch ansprechen möchten:

Ärztliche Anmerkung zum Aufklärungsgespräch

Ein Narkoseauswseis **O** existiert nicht. **O** wurde vorgelegt.

O ASA I: Es liegen keine speziellen Anaesthesie - Risiken vor.
O ASA II: Spezielle Risiken und Komplikationsmöglichkeiten:
O ASA III: Sedierung nur mit zweitem Arzt möglich.

Geplantes Medikament: **O** Propofol/Disoprivan **O** Midazolam/Dormicum

Freiburg, den _____

Dr. T. Bauer / Dr. C. Bauer-Scheid / Dr. G. Dörflinger / Dr. H. d'Hargues
Dr. E. Bierbrauer / M. Hessary

Einwilligungserklärung

Über die geplante Sedierung bzw. Kurznarkose sowie evtl. erforderliche Erweiterungsmaßnahmen wurde ich in einem Aufklärungsgespräch durch _____ ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtigen Fragen über die Durchführung der Sedierung, ihrer Risiken und möglichen Komplikationen, über evtl. erforderliche Neben- und Folgemaßnahmen und ihre Risiken sowie über alternative Methoden stellen. Ich wurde darüber informiert, dass ich nach Gabe eines Beruhigungs- oder Narkosemedikamentes für bis zu 24 Stunden nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen darf und die Geschäftsfähigkeit während dieses Zeitraumes eingeschränkt sein kann. Ich wurde darüber informiert, dass ich nach der Sedierung die Entlassung durch die Ärztin/den Arzt abwarten muss und ich ausschließlich in Begleitung einer weiteren Person die Praxis verlassen darf. Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **ausreichend informiert** und willige **nach ausreichender Bedenkzeit** in die geplante Sedierung bzw. Kurznarkose ein. Mit erforderlichen, auch unvorhersehbaren Neben- und Folgemaßnahmen bin ich ebenfalls einverstanden. Mir ist bekannt, dass ich diese Einwilligung im Vorfeld der Untersuchung widerrufen kann.

Name des Patienten:_____
Freiburg, den

Uhrzeit der Unterschrift:

Unterschrift:..... Stand: 02/2023